

# Vorwort

Dieses Buch will Frauen Mut machen, beruflich die Initiative zu ergreifen und sich mit einem Schuss persönlicher Frechheit wohl vorbereitet den Herausforderungen zu stellen, die ihnen auf dem Weg zu einem neuen Job begegnen.

## 1. Glauben Sie an sich und Ihre Möglichkeiten!

Obwohl sich Männer und Frauen beruflich auf gleicher Augenhöhe befinden, kursieren immer noch Vorurteile, wie zum Beispiel:

„Frauen sind weniger belastbar.“ Stimmt nicht, wie sonst könnten sie Frausein, Karriere und Familienleben weitgehend unter einen Hut bringen? Glauben Sie mir, viele Manager, die ich kenne, wären mit dieser Vielschichtigkeit von Anforderungen trotz ihrer großen beruflichen Kompetenz schlichtweg überfordert. Allerdings würde sich auch kein berufstätiger Mann den Luxus leisten, Familie und Beruf zu 100 Prozent ausfüllen zu wollen!

„Frauen sind zickig.“ Wenn damit Zickenalarm und Stutenbissigkeit gemeint sind, stimme ich zu. Wenn es sich allerdings um ein pauschales Statement handelt, hinter dem sich miese Angreifer verstecken, ist es höchste Zeit, das Gegenteil zu beweisen. Tipps zum Wie finden Sie in den folgenden Kapiteln.

„Frauen sind unlogisch und emotional.“ Na ja, wenn man betrachtet, wohin uns männliche Logik gebracht hat, kann ein Schuss weiblicher Unlogik nicht schaden. Frauen haben einen besseren Zugang zu ihren Emotionen. Männer müssen ihn erst wieder mühsam erwerben. Dafür haben sie ein so genanntes Pokerface, während man Frauen leichter ansieht, wie es in ihnen aussieht.



„Kinder bekommen, heißt Karriereknick.“ Ja! Ob Mann oder Frau, es trifft beide, wenn sie nach der Geburt zu Hause bleiben. Es ist für Deutschland allerhöchste Zeit, Lösungen für die leichtere Vereinbarkeit von Kindern und Karriere anzubieten, die über reine „Aufbewahrung“ hinausgehen. Andere europäische Länder haben das Problem schon lange gelöst, ohne dass zum Beispiel die französischen Kinder psychisch auffällig wurden oder die spanische Institution der Familie zerbrach.

„Männer verdienen mehr.“ Stimmt überwiegend, aber nur weil Frauen zu wenig fordern. Übrigens: Carly Fiorina, bis Februar 2005 mächtigste Managerin der Welt als Chefin von Hewlett-Packard, hat sich ihren Rausschmiss mit 21,1 Mio. Dollar vergolden lassen und damit für eine weiche Landung gesorgt. Also: Sorgen Sie für sich, sonst tut es vielleicht keiner!

„Frauen haben weniger Hirnmasse.“ Stimmt. Das Gehirn einer Frau ist, trotz Berücksichtigung ihrer kleineren Körpergröße, um 10 Prozent kleiner als ein männliches. Verstandesmäßig bewegen sich die Geschlechter bis zum Alter von ca. sieben Jahren auf gleichem Niveau. Dann bilden sich Unterschiede heraus, die u. U. kulturell bedingt sind. Im Großen und Ganzen ist es so, dass sich männliche und weibliche Verstandeskraft ebenbürtig sind, nur dass Männer und Frauen auf unterschiedliche Weise zu Resultaten gelangen. Zum Beispiel wie in diesem Witz:

Ein Unternehmen hat seine Spitzenleute auf ein teures Seminar geschickt. Sie sollen lernen, auch in ungewohnten Situationen Lösungen zu erarbeiten. Am zweiten Tag wird einer Gruppe von Managern die Aufgabe gestellt, die Höhe einer Fahnenstange zu messen. Sie beschaffen sich also eine Leiter und ein Bandmaß. Die Leiter ist aber zu kurz, also holen sie einen Tisch, auf den sie die Leiter stellen. Es reicht immer noch nicht. Sie stellen einen Stuhl auf den Tisch, aber immer wieder fällt der Aufbau um. Alle reden durcheinander, jeder hat andere Vorschläge zur Lösung des Problems. Eine Frau kommt vorbei, sieht sich das Treiben an. Dann zieht sie



wortlos die Fahnenstange aus dem Boden, legt sie auf die Erde, nimmt das Bandmaß, misst die Stange vom einen Ende bis zum anderen, schreibt das Ergebnis auf einen Zettel und drückt ihn zusammen mit dem Bandmaß einem der Männer in die Hand. Dann geht sie weiter. Kaum ist sie um die Ecke, sagt einer der Top-Manager: „Das war wieder typisch Frau! Wir müssen die Höhe der Stange wissen und sie misst die Länge! Deshalb lassen wir weibliche Mitarbeiter auch nicht in den Vorstand.“

Was nichts anderes heißt, dass Frauen für Männer eine ernst zu nehmende Konkurrenz sind im Poker um die Schaltstellen der Macht.

## 2. Verlassen Sie die kuschelige Bequemlichkeitsfalle!

Viele von uns haben sich ihr Leben so eingerichtet, dass es irgendwie funktioniert. Wir haben (noch) eine Arbeit, die uns mehr oder weniger befriedigt, und am Monatsende ist Geld auf dem Konto. Unsere Beziehung ist auch okay. Na ja, vielleicht dümpelt sie auch ein bisschen vor sich hin, aber so im Großen und Ganzen ... Kommt Ihnen das bekannt vor? Wenn ja, befinden Sie sich in bester Gesellschaft! Wir sitzen alle irgendwann einmal drin. In der Bequemlichkeitsfalle ist es kuschelig, vertraut und irgendwie sicher. Das vage Unzufriedenheitsgefühl betäuben wir mit mehr oder weniger sinnlosen Aktivitäten, Frustshopping oder nächtlichem Kühlschranksausträumen. Falls Sie solche Symptome bei sich beobachten, dann ist es höchste Zeit, Ihre Kraft zu sammeln, um aus dieser muffigen, gepolsterten Falle auszubrechen und ins farbenrohe richtige Leben zurückzukehren!

## 3. Gehen Sie mutig Ihren eigenen Weg!

Niemand hat die Schwierigkeiten und Chancen, die in dieser Aufforderung stecken, je besser ausgedrückt als Hermann Hesse in seinem Gedicht „Stufen“:

Wie jede Blüte welkt und jede Jugend  
Dem Alter weicht, blüht jede Lebensstufe,  
Blüht jede Weisheit auch und jede Tugend



Zu ihrer Zeit und darf nicht ewig dauern.  
 Es muss das Herz bei jedem Lebensrufe  
 Bereit zum Abschied sein und Neubeginne,  
 Um sich in Tapferkeit und ohne Trauern  
 In andre, neue Bindungen zu geben.  
 Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne,  
 Der uns beschützt und der uns hilft zu leben.  
 Wir sollen heiter Raum um Raum durchschreiten,  
 An keinem wie an einer Heimat hängen,  
 Der Weltgeist will nicht fesseln uns und engen,  
 Er will uns Stuf' um Stufe heben, weiten!  
 Kaum sind wir heimisch einem Lebenskreise  
 Und traulich eingewohnt, so droht Erschlaffen,  
 Nur wer bereit zu Aufbruch ist und Reise,  
 Mag lähmender Gewöhnung sich entrafen.  
 Es wird vielleicht auch noch die Todesstunde  
 Uns neuen Räumen jung entgegenenden,  
 Des Lebens Ruf an uns wird niemals enden ...  
 Wohlan denn, Herz, nimm' Abschied und gesunde!

Wie geht es Ihnen, wenn Sie spüren, dass es Zeit ist aufzubre-  
 chen zu neuen Ufern? Wahrscheinlich fragen Sie sich wie wir  
 alle, wenn wir ehrlich sind, was danach kommt und ob Sie es  
 richtig machen. Sie mögen unsicher sein, wo Sie die Reise  
 hinführen wird, aber jede noch so lange Reise beginnt mit dem  
 ersten Schritt, sagen die Weisen.

Ich wünsche Ihnen, liebe Leserinnen, dass Sie zu einer Work-  
 Life-Balance finden, die Ihnen erlaubt, eine glückliche berufs-  
 tätige Frau bzw. Mutter zu sein!

Ihre *Claudia Nuber*  
[www.cnconsult.de](http://www.cnconsult.de)

